

Das sei der Grund des Unterganges vieler der blühendsten Staaten, daß ungebildete, träge und allen edlen wissenschaftlichen Bestrebungen abholde Fürsten in ihnen lebten.

(40.) Von seinem scharfen Verstand, der Vielseitigkeit seines Wissens, seiner großen Erfahrung und einigen Büchern, welche er in lateinischer Sprache in zierlicher Form geschrieben hat.

Von welcher hervorragenden geistigen Begabung er gewesen ist, zeigen seine äußerst zierlichen Vorträge, die er häufig in Gegenwart zahlreicher Fürsten und seiner Kämmerer und Secretäre hielt, und die ich aus seinem Munde direkt niederschrieb. Auch folgende Denkmale seines Geistes sind noch in meinem Besiz, Denkwürdigkeiten besonders über seine eignen Erlebnisse¹, dann ein Buch über die Natur der Thiere und verschiedenartige praktische Untersuchungen, weiterhin ein Aufsatz über die Sprichwörter und viele andere zerstreute Schriften², an denen er jeden Augenblick, wenn ihm nur ein klein wenig Muße von den dringenden Reichsgeschäften übrig blieb, anstatt sich dem Würfelspiel hinzugeben, zu seiner besondern geistigen Erholung zu arbeiten pflegte. Vornehmlich jedoch während des Frühstücks und der Hauptmahlzeiten, bisweilen auch auf der Jagd, oder wenn es gerade galt, die lästige Gesellschaft von Hofleuten oder fremden Gästen fernzuhalten, hat er mir, einem seiner Geheimschreiber, eine Abhandlung in das Rohr dictirt mit einer so frischen Erinnerung aller einzelnen Vorgänge, einer solchen Gewandtheit der Sprache,

¹) Czerny, S. 352, vermuthet, daß diese die unter Grünpeck's Namen gehenden Commentaria divi Maximiliani ab anno etatis ejus XVII usque ad quadragesimum sextum (1506) waren, von welchen Conrad Diez, der Secretär des Erzherzogs Ferdinand von Tirol berichtet.

²) Vgl. Huber, Gesch. Oesterr. III, S. 323, Anm. 3, woselbst die Schriften Maximilians nach älteren Aufzeichnungen in der Wiener Hofbibliothek angegeben sind.